



Dünen, Sand und Meer – was will man mehr?

Baltrum: Dornröschen in der Nordsee

Der Norden Deutschlands hat überall schöne Landschaften zu bieten – besonders auf seinen Inseln

von Folkert Frels

„Frühstück gib'ts von acht bis zehn. Um zehn räum' ich ab!“ Noch bevor sich der Schlüssel im Schloss drehte und sich die Tür zu unserer Heimstatt für vier Tage auf Baltrum öffnete, wusste wir also Bescheid. Resolut sind sie, die Insulaner. Aber vielleicht haben sie nur so überleben können, haben so Stürmen und Sturmfluten trotzen können. Mehrfach in den vergangenen Jahrhunderten wurde Baltrum vom Meer überspült, geteilt, verändert. Dazu kam der durch

Damals wurden die drei Ortschaften auf Baltrum nahezu vollständig zerstört, verschlang das Meer Mensch und Tier und riss gewaltige Löcher in die Insel. Die „Timmermanns Senke“ zwischen dem jetzigen West- und Ostdorf zeigt immer noch deutlich, wo damals eine Wasserrinne Baltrum trennte. Die kleine, schlichte Inselkirche wurde 1825 errichtet und mahnt noch heute, die Naturgewalten nicht zu unterschätzen. Anstelle eines Kirchturmes erhielt dies Gotteshaus ein Glockengerüst; die daran hängende Glocke läutete einst auf einem Schiff unter holländischer Flagge, wurde als angeschwemmtes Strandgut „ver-einnahmt“ und hat hier eine neue Verwendung gefunden.

Trotz all dieser Widernisse dauerte es noch fast ein halbes Jahrhundert, bis 1873 mit dem Bau der ersten Bühnen im Westen begonnen wurde und so dem ständigen Landverlust Einhalt geboten werden konnte. 1876, vor nun 130 Jahren, erhielt Baltrum den Titel eines Seebades. Es vergingen noch mal 90 Jahre, ehe sich die Insel mit dem Prädikat eines „Nordseeheilbades“ schmücken konnte. Spätestens seitdem spült der Tourismus – jährlich kommen mittlerweile mehr als 70.000 Urlauber auf die Insel – Geld in die Kassen der Insulaner.

Das, was den Charme der Nachbar-Inseln Langeoog und besonders Spiekeroog ausmacht, nämlich die noch recht gut erhaltene alte, inseltypische Bebauung, sucht man auf Baltrum nahezu vergebens.

Viele Bauten der Insel spiegeln die Klinker-Architektur der 50er-Jahre wider. Sicherlich gibt es noch das eine oder andere Haus, das mehr Jahre auf dem Buckel hat, doch man muss suchen. Eines dieser alten Häuser beherbergt das „Café Kluntje“. Die Geschichte dieses Hauses beginnt – natürlich – nach der großen Sturmflut von 1825, als der Schiffer Fedde Meints Feddes sein Haus im Westen abreißen musste und im Osten neu aufbaute. Trotz mehrfacher Umbauten und Anpassungen an die Erfordernisse der gastronomischen Nutzung in der Jetzt-Zeit kann man sehen, welch spartanische Lebensweise die damaligen Bewohner führten. Es bietet sich an, die besondere Atmosphäre dieses Hauses bei Kaffee und Kuchen zu genießen.

Ein weiteres gastronomisches „Muss“ ist das Restaurant „Zum Seehund“ gegenüber der alten Inselkirche. Neben der guten Küche gilt es, die weit und breit einmalige Sammlung von Terrinen zu bewundern. Nicht einfache Sup-

Anzeige



Kein Bootschuppen: die alte Insel-Kirche.

Sehenswert ist auch das katholische Insel-Gotteshaus, eine neuzeitliche Rundkirche, die dadurch besticht, dass sie einen offenen Innenbereich hat, der mittels sich weit öffnender Türen in den Kirchenbereich integriert werden kann. Von diesem Reetdach-Bau ist es nicht weit – alles auf Baltrum ist „dicht bei!“ – zu dem von einem großen, weitgespannten Glasdach gekrönten Bad der Insel, „Sindbad“ genannt. Für groß und klein gibt es wohltemperiertes Meerwasser zum Plantschen, Wasserball-Spielen, einfach nur so auf Whirl-Pool-Düsen dösen. Nur zum Langstrecken-Schwimmen ist das Becken nicht geeignet. Dafür bieten der Wellness-Bereich und die Saunen einen – nicht im Eintritt enthaltenen – Ausgleich.

Baltrum, von vielen auch „bald rum“ genannt, ist die kleinste der ostfriesischen Inseln. Bei einer Länge von etwa

fünf Kilometern und einer maximalen Breite von einem Kilometer kann man das Eiland in gut zweieinhalb Stunden zu Fuß umrunden. Kein Autolärm und –abgase stören, weit und breit nur Sand und Dünen (auf der einen Seite) oder saftig-grüne, von unzähligen Gräben und Rinnsalen durchzogene Salzwiesen mit den ältesten Pflanzenarten der Erde (auf der anderen Seite). Dieses unbesiedelte, seit 1986 unter dem

Schutz des Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer stehende Reservat, ist Heimat und Brutstätte vieler selten gewordenen See-Vögel. Mit einem Nationalparkführer erschließt sich die Insel bei einem Gang

durch die Salzwiesen und durch das Watt, das bei näherem Hinschauen voller Leben steckt. Dies ist eines der eindrucksvollsten Erlebnisse auf Baltrum, dem „Dornröschen“ unter den sieben bewohnten ostfriesischen Inseln. Dieser Vergleich in Märchenform will sagen: Baltrum ist zwar verträumt, doch nicht verschlafen und erst recht nicht langweilig. Man muss die Insel einfach nur für sich entdecken.



Nur einige Terrinen aus der großen Sammlung.

briOotours
BISCHOF Touristik Wittingen
Schüler-Sprachreise
 Herbsterferien v.14. - 26.10.06
 Bournemouth / England
 Preis p.P. € 770,-
 ► Busreise ► Unterbringung bei Gastfamilien mit VP ► 30 Std. Unterricht
 ► tolle Ausflüge ► mit Betreuung durch die Kinder- u. Jugendakademie Wittingen
 Buchung & Infos ☎ 0 53 31 - 99 28 81
 Reisebüro briOotours E-Center Wittingen

pen-Schüsseln sind es, die Jupp Flockert in seinem Haus vor den Fenstern, auf Regalen, auf und in Schränken präsentiert, sondern wahre Schmuckstücke der Porzellan-Kunst.



Sehens- und besuchenswert: Das Café Kluntje.